Anlage 2

(Texte : auszugsweise entnommen aus Wikipedia)

Was sind Stolpersteine:

Ein Kunstprojekt für Europa. So heißt ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Diese quadratischen Messingtafeln mit abgerundeten Ecken und Kanten sind mit von Hand eingeschlagenen Lettern beschriftet und werden von einem angegossenem Betonwürfel mit einer Kantenlänge von 96 × 96 und einer Höhe von 100 Millimetern getragen. Sie werden meist vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster bzw. den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen. Mittlerweile gibt es über 56.000 Steine (Stand: Dezember 2015) nicht nur in Deutschland, sondern auch in 19 weiteren europäischen Ländern. Die Stolpersteine sind das größte dezentrale Mahnmal der Welt.

Herstellung und Gestaltung der Steine:

Stolperstein vor der Verlegung

Die Stolpersteine werden ausschließlich in Handarbeit hergestellt, weil dies nach Demnig im Gegensatz zur maschinellen Menschenvernichtung in den Konzentrationslagern steht. Anfangs fertigte er sie selbst. Mit der Ausdehnung des Projektes lässt er sich mittlerweile jedoch von dem Bildhauer Michael Friedrichs-Friedländer unterstützen, der je Stein 50 Euro erhält. Seit 2006 werden die Stolpersteine in dessen Werkstatt im Künstlerhof Berlin-Buch angefertigt.

Verlegungen:

Die Stolpersteine werden üblicherweise bündig in den Bürgersteig eingelassen.

Nähere Angaben zur Verlegung von Stolpersteinen in Haldensleben:

Die evangelisch Kirchengemeinde St. Marien möchte an zwei jüdischen Bürger/Innen erinnern, die in Haldensleben lebten und Opfer des Rassenwahns im Nationalsozialismus wurden.

Es handelt sich um: 1. Eugen Frohnhausen und
2. Helene Dreier

Die Lebensläufe sind den Anlagen 2 und 3 zu entnehmen.

Die diesen zwei jüdischen BürgerInnen aus Haldensleben zu widmenden Stolpersteine werden wie oben beschrieben in den Bürgersteig eingelassen. Dies geschieht unmittelbar vor dem letzten vom Opfer frei gewählten Wohnort.

Der Messing-Stein für Herrn Eugen Frohnhausen soll auf den Gehweg vor dem Haus in der Bornschen Straße 55 verlegt werden. Es handelt sich hier um einen unbefestigten Gehweg. Deshalb soll für den Stein ein kleines Betonfundament gegossen werden.

Der Messing-Stein für Frau Helene Dreier soll auf dem Gehweg in der Holzmarktstraße 6 verlegt werden.

Das Einverständnis derer, die gegenwärtig im Besitz dieser Häuser sind, liegt vor.

Zeitrahmen für die Verlegung der Steine: November 2016 oder Frühjahr 2017

Die Kosten für die Herstellung und Verlegung werden von der Evangelischen Kirchengemeinde St. Marien (durch Einwerben von Spenden) übernommen.